

## Ein ehemaliger Treidler berichtet:

*Die Prahmfahrt war mit einer abenteuerlichen Romantik umgeben, und nur große, starke Männer ließen sich von den Strapazen der Prahmfahrt herausfordern. Man konnte als Tagelöhner anfangen und sich dann zum Treidler hocharbeiten. Für einen echten Treidler war es demütigend, als Tagelöhner zu arbeiten. Die Arbeit der Tagelöhner bestand darin, den Prahm flussaufwärts zu ziehen. Mit der Zugleine (Treidel) um den Brustkasten zogen sie den schwerbeladenen Prahm und stützten sich auf einen kräftigen Stock, der mit einer Gabelung versehen war, um nicht im feuchten Boden zu versinken.*

*Der Prahm wurde von den Treidlern nach Hornbæk Enge gestakt – hier übernahmen die Tagelöhner und schleppten den Prahm nach Bjerringbro. In Bjerringbro wurden Pferde vor den Prahm gespannt, die ihn weiter nach Silkeborg zogen.*

*Wenn die Treidler auf ihren Fahrten die Wirtshäuser besuchten, gab es oftmals Ärger mit den anderen Gästen. Die Bevölkerung hatte Angst vor den wilden, unbändigen Kerlen. Ein Lied lautet: „Der Jütländer ist stark und zäh“, und die Treidler gehörten sicher zu den stärksten. Sie schufteten und rackerten sich ab, um den Prahm nach Silkeborg zu ziehen. Auf dem Rückweg nach Randers trieb der Prahm fast von selbst flussabwärts.*

*Aber es gab trotzdem genügend Schwierigkeiten. Der Wasserstand des Flusses schwankte sehr und die Brücken Resenbro und Kongensbro waren so niedrig, daß es bei Hochwasser sehr schwierig war, mit voller Last, wie z.B. Torf und Stroh, durchzukommen – häufig mußte ein Teil der Last abgeladen werden. Wenn der Prahm dann auf der anderen Seite der Brücke angekommen war, wurde wieder aufgeladen. Die Anlieger holten Kies und Lehm aus dem Fluß, besetzten die Bäume und Büsche und errichteten Furten. Dadurch änderte sich die Strömung im Fluß, und die Prahmfahrt wurde erschwert.*

*Im Jahre 1850 kam die Prahmfahrt so richtig in Schwung. 1845 war bei Silkeborg nämlich eine Papierfabrik und ein Handelsplatz errichtet worden. Nach 5 Jahren lebten hier bereits 500 Menschen, die ihre Waren auf dem Wasserweg erhielten.*

In der Glanzzeit der Prahmfahrt, von 1850–1880, bestand die Prahmflotte aus fast 200 Lastkähnen. Mit der Eröffnung der Eisenbahnstrecke von Langå nach Silkeborg erhielt das



Foto eines Gemäldes im Lokalhistorischen Archiv in Randers

Treidelgewerbe den Todesstoß. Auch ein schaufelradbetriebenes Dampfschiff, das als Ziehkraft eingesetzt wurde, konnte dies nicht verhindern. Mit der Errichtung des Tangeværk Staudamms im Jahre 1920 wurde ein „Pfropfen“ in den Fluß gesetzt, und schließlich mußten auch die allerletzten Lastkähne aufgeben.

### 1 Tørvebryggen in Randers

Der Treidelpfad am Fluß Gudenå beginnt bei der Touristeninformation in Randers. Die Stadt ist schon seit dem Mittelalter als rege Handelsstadt bekannt. Hier hatten die Prahmbesitzer ihren Wohnsitz und auch die Tagelöhner lebten hier, während sie auf Arbeit warteten. Am Torfkai lag der Koggehafen. Hier wurden die Treidler angeheuert, um die Prahme den Gudenå hinaufzuziehen, und hier wurden Torf, Brennholz und Ziegel entladen. Der Koggehafen, der heute aufgefüllt ist, lag an der Stelle, wo heute die Randers Touristeninformation liegt. Hinter der Touristeninformation sind noch immer die alten Lagerhäuser zu sehen.

### 2 Das Flußdelta

Ein großer Teil des Gudenå-Deltas wurde entwässert – zwischen Randers und Fladbro ist noch ein Überrest des Deltas zu sehen. Hier gibt es kleinere Nebenflüsse und Sumpfbereiche mit Schilf, Weiden und Wasserpflanzen. Das Gebiet ist ein wichtiger Brutplatz für Schilfrohrsänger, Nachtigallen und Kuckucke. Im Flußdelta gibt es Insektenarten (Steinfliegen), die es sonst nirgendwo in



Der Fluß Gudenå und der Treidelpfad zwischen Bjerringbro und dem Tange See

Dänemark zu finden sind. Im Gudenåpark, einem 28 ha großen Sumpfbereich mit Wegenetz, liegt die Randers Naturschule.

### 3 Die Lachsfall

Die Brusgård Produktionshochschule hat in den letzten Jahren im Gudenå Lachse ausgesetzt, um so wieder einen Bestand an Gudenålachsen zu schaffen. Nach 3–4 Jahren im Meer wandern die Laichlachse im Herbst flussaufwärts und werden in der Lachsfall gefangen. Die Lachsfall funktioniert wie die früheren Lachswehre, die im unteren Teil des Gudenå sehr verbreitet waren.

### 4 Fladbro

Fladbro liegt an der Einmündung des Wasserlaufs Nørreå in den Gudenå. Der Gasthof Fladbro Kro bei der Brücke war ursprünglich ein Pachthof des Gutes Frisenvold. Im Jahre 1896 kaufte die Gemeinde Randers den Gasthof mit den Ländereien auf, um einen Lustwald zu schaffen. Das alte Forsthaus, Skovhuset, ist werktags tagsüber geöffnet. Hier können Sie Ihren mitgebrachten Imbiß genießen!

### 5 Die Überschwemmungen

Wenn der Fluß steigt, nimmt die Stromgeschwindigkeit zu, und Schlamm und Sand werden aufgewirbelt. Der Fluß tritt über seine Ufer und spült den Schlamm auf die umliegenden Felder. Dadurch wird der Fluß gereinigt, und die Felder werden gedüngt. Diese Reinigung funktioniert am besten in Flüssen mit

vielen Windungen – im Laufe der Zeit wurden jedoch viele Flußwindungen begradigt.

### 6 Amtmann Hoppes Brücke

Die Amtmann Hoppes Brücke wurde im Jahre 1905 errichtet. Sie ist die älteste Eisenbetonbrücke Dänemarks. Eine neue Autobrücke wurde im Jahre 1962 gebaut. Die alte Brücke dient heute unter anderem als Fußgängerbrücke über den Fluß.

### 7 Langå Egeskov und die Eisenbahnbrücken

Der Wald Langå Egeskov ist ein Überrest der Allmende von Langå. Der Wald vermittelt einen guten Eindruck davon, wie die Wälder vor 200 Jahren ausgesehen haben (Spezialbroschüre). Auf der gegenüberliegenden Seite des Flusses liegt der Gutshof Løjstrup, auf einem alten, unter Denkmalschutz stehenden Burgruine einer mittelalterlichen Burg mit Wallgräben.

Langå ist von der Lage am Gudenå und von seinem Status als Eisenbahnknotenpunkt geprägt. Die alte rostrote Eisenbahnbrücke, über die der Treidelpfad verläuft, ist ein wichtiges Monument aus der Pionierzeit der Eisenbahn und gleichzeitig vom Ende der Prahmfahrt. Gleich daneben liegt die Eisenbahnbrücke aus Beton, mit ihren drei schönen Bogen. Die frühere Brücke an dieser Stelle wurde während des 2. Weltkrieges gesprengt.

### 8 Ulstrup

Ulstrup ist eine typische Kleinstadt mit Bahnstation, die sich aufgrund der wichtigen Brückenverbindung über den Gudenå entwickelt hat. Auf der nördlichen Seite des Flusses liegt Schloß Ulstrup, dessen Hauptgebäude im 17. Jahrhundert errichtet wurde. Das Schloß ist nicht für Besucher geöffnet.

### 9 Busbjerg

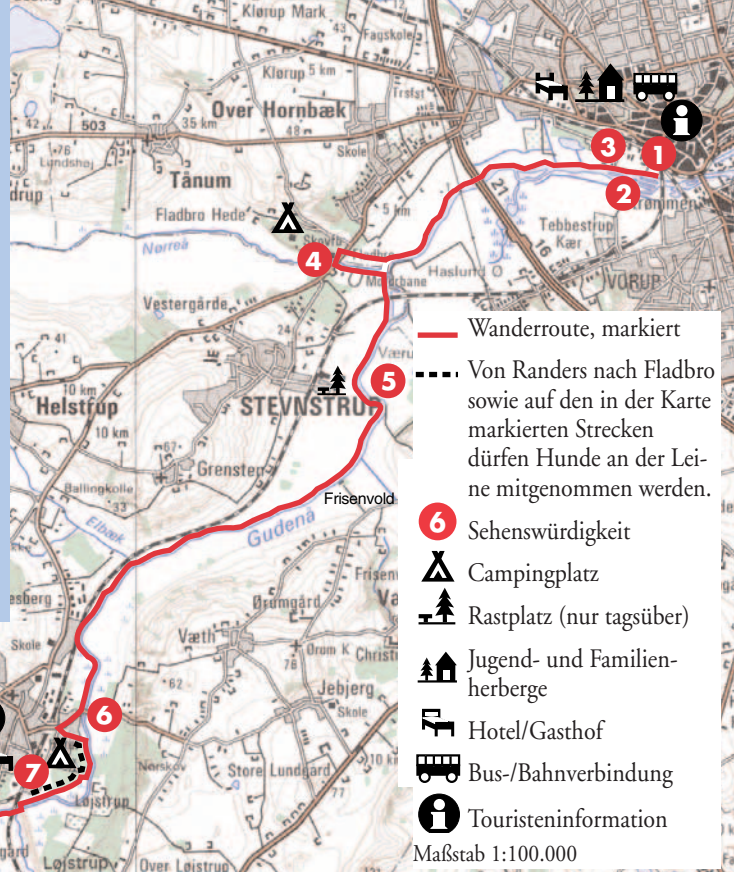
Mit seiner Höhe von 92 m wirkt der Busbjerg ziemlich imposant im Gudenåtal. Geologisch gesehen handelt es sich jedoch um einen „falschen Hügel“, der durch die Erosion der umgebenden Landschaft geschaffen wurde. Auf den Hügeln bietet sich eine großartige Aussicht – der Zugang erfolgt über einen Weg vom Rastplatz beim Gudenå.

### 10 Bjerringbro

Die Stadt entwickelte sich um die Mühle Bjerring Mølle, wo der Müller im Jahre 1838 die erste Brücke erbaute – daher der Name – „Bjerring Bro“. Bei Bjerringbro wurden die Strömungen des Flusses so stark, daß die Treideltagelöhner von Pferden abgelöst werden mußten.

### 11 Tangeværket und das El-Museum

Das Tangewerk und der 800 m lange Damm quer durch das Gudenåtal wurden zwischen 1918–21 erbaut – seinerzeit ein



wirklich imposantes Bauwerk. Das Wasserkraftwerk – das größte in Dänemark – hat eine Fallhöhe von 9–10 m und eine jährliche Wasserdurchströmung von 600 Mio. m<sup>3</sup>. Zu Beginn, im Jahre 1921, deckte die Produktion des Kraftwerkes 1/3 des gesamten Stromverbrauchs in Jütland – eine Produktion, die heute dem Stromverbrauch von 3.000 Einfamilienhäusern entspricht. Vor dem Hauptgebäude liegt ein Prahm zur Erinnerung an die Zeit der Treidler. Das Hauptgebäude beherbergt das Elektrizitätsmuseum. Das Museum ist von Ostern bis zu den Herbstferien geöffnet.

### 12 Tange See

Der Tange See ist der größte, künstliche See Dänemarks, mit einer Fläche von 625 ha und einer Länge von 13 km. 27 Häuser und Höfe sowie auch der alte Treidelpfad, der dem Fluß folgte, wurden überschwemmt. Heute ist der See der Lebensraum vieler verschiedener Vogelarten, und außerdem ist er ein wertvolles und rekreatives Element der umgebenden Landschaft.

